

Absender:
Forstbetriebsgemeinschaft
Kemnath w.V._
Eisersdorferstrasse 15
95478 Kemnath

Datum, 27.05.2014

NETZENWICKLUNSPPLAN STROM

POSTFACH 10 05 72

10565 BERLIN

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 bin ich **nicht** einverstanden.

Bezüglich der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 fordere ich Folgendes:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben.

Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft, höhere Kosten, z. B. der (Erd-) Verkabelung müssen alle Bürger tragen, Freileitungen können nicht akzeptiert werden.

Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden. Dieses belastet unsere CO2-Bilanz, die sich aktuell in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im **Gegensatz zur Energiewende!**

Begründung:

Wasserschutzgebiete

Die Trinkwasserschutzgebiete der Gemeinde Pullenreuth sind massiv bedroht, da u.a. Windwürfe und Borkenkäfer als Folgeschäden der Rodung für die Trasse unvermeidlich sind.

Biotope

Durch die Abholzung für die geplante Trasse sind einige geschützte Biotope gefährdet. Unter anderem: Feuchtwälder, Quellwälder, alte Buchenwälder, Karpatenbirkenwälder.

Wald

Die geplante Stromtrasse führt zu großflächigem Verlust von intakten geschlossenen Waldflächen.

Für die geplante Stromtrasse verliert der Landkreis ca. 200 ha Wald. Dadurch verliert der Landkreis dauerhaft Arbeitsplätze alleine durch den Verlust an nachwachsendem Holz.

Für manche Waldbesitzer bedeutet der Trasseneingriff den vollständigen Verlust des eigenen Waldbesitzes. Dadurch werden die eigene Energieversorgung und gegebenenfalls die finanzielle Existenz bedroht.

Der Steinwald wurde erst vor kurzen zur Staatlich anerkannten Ökomodelregion erklärt. Das komplette Konzept und die Ziele sind durch die geplante Trasse gefährdet.

Fremdenverkehr + Gastronomie

Die aufstrebende Fremdenverkehrsregion wird durch den Bau der geplanten Trasse zurückgeworfen. Die Region baut auf sanften Fremdenverkehr. Schwere finanzielle Einbußen auch der Gastronomie sind zu befürchten

Gemeinden und Landkreis haben in den letzten Jahren massiv in die Naherholung investiert. (EU-geförderter Radwege, Loipen, Nordic Walking im Steinwald)

Naturpark

Der Steinwald ist der kleinste Naturpark Deutschlands. Umso größer ist der Schaden, der durch die Trasse entsteht.

Mit viel Ehrenamtlichen Engagement wurde an der Nordseite des Steinwaldes mit div. Projekten (Burgruine Weißenstein, Glasschleif) touristische und naturschutzfachliche Höhepunkte geschaffen. Diese sind durch die geplante Trasse bedroht.

Anwohner

Wer will schon in der Nähe dieser Trasse wohnen. Der Zuzug junger Familien, sowie die Ansiedlung neuer Firmen werden abnehmen. Langfristig wird die Region weiter an Anwohner verlieren.

Forschungsbedarf

Mögliche Beeinträchtigungen der menschlichen Gesundheit sind nicht oder kaum erforscht. Selbst die WHO sieht bei möglichen Gefahren durch Magnetfelder und Ionisierte Stäuben weiter Forschungsbedarf.

Unverständliche Grenzwerte

Der für Deutschland, insbesondere für Gleichstromleitungen festgelegte Grenzwert von 500 Mikrottesla ist willkürlich festgelegt und im Vergleich zu anderen Länder (Schweiz 0,1 Mikrottesla) unerklärlich hoch.

Fristen

Die kurzen Fristen von knapp 5 Wochen zur Beteiligung an dem NEP (ca. 400 Seiten) und auch dem Entwurf zur Strategischen Umweltprüfung (ca. 250 Seiten) machen deutlich, dass eine echte Bürgerbeteiligung nicht gewollt ist.

Enteignung

Die Möglichkeit der Enteignung noch vor der Planfeststellung nimmt den Betroffenen jedes Recht sich zu wehren.

Flächenverbrauch Ausgleichsflächen

Der zusätzliche Flächenbedarf für Ausgleichsflächen erzeugt einen doppelten Verlust für die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen.

Entwicklung der Stromspeichertechnik

Technische Fortschritte in Sachen Stromspeicherung bleiben, obwohl absehbar, unberücksichtigt in der Planung des NEP 2014.

Entschädigungskosten

Die Entschädigungs- und Folgekosten beim Bau neuer Trassen sind im NEP 2014 unzureichend berücksichtigt.

Hier gilt nicht Einmalentschädigung, sondern jährlicher Entschädigung auf Zeit mit Nachverhandlungen zur Nachnachteilsausgleich.

Existenzbedrohung durch Wertverlust

Ein immenser Wertverlust von Flächen und Immobilien zerstört die Lebensgrundlage der Landwirte und Anwohner.

Folgeschäden im Wald

Die Folgeschäden (Sturmwurf, Borkenkäfer) des Trassenaufhiebes im Wald, auf den angrenzenden Wald entwerten diese Flächen.

Bewirtschaftungerschwernis

Die geplante Stromtrasse erschwert mit Ihren neuen Maststandorten, die Bewirtschaftung der Landwirtschaftlichen Flächen dauerhaft.

Störung moderner Landmaschinen

Moderne Ernte- und Bearbeitungstechnik in der Land- und Forstwirtschaft kann unter den geplanten Stromleitungen gestört werden. Der Einfluss der Magnetfelder auf GPS-Steuerungen ist nicht geklärt.

Mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich einverstanden:

JA

NEIN

Ich fordere hiermit die Beteiligung im weiteren Verfahren ein.

Mit freundlichen Grüßen,
